



KURZMELDUNGEN

Haushaltsdefizit wächst weiter

Das veranschlagte Budget für das Jahr 1987/88 wurde von Finanzminister B.B. Pradhan am 9.7. dem Parlament vorgestellt. Dabei sollen die Ausgaben von 11,8 Mrd. Nepalische Rupees (1,2 Mrd. DM) auf 15,2 Mrd. ansteigen. Im neuen Budget sollen dabei allein für Entwicklungsvorhaben über 10 Mrd. Rupees ausgeben werden. Da die Einnahmen - inklusive der durch die reichhaltige internationale Entwicklungshilfe - aber nur 9,8 Mrd. Rupees betragen, bleibt ein Haushaltsdefizit von 5,4 Mrd. Rupees (420 Mio. DM). Um diesem Defizit zu begegnen, sollen 4,2 Mrd. Rupees durch ausländische und 1,2 Mrd. Rupees durch inländische Darlehen abgedeckt werden. In den Staatseinnahmen sind neue Zuflüsse durch Steuererhöhungen bereits enthalten. Das Budget im Einzelnen:

Transport: 1,7 Mrd. (größter Zuwachs der Ausgaben), Elektrizitätsversorgung 1,6 Mrd. und Erziehung 1,3 Mrd. machen im Entwicklungsbudget die drei größten Posten aus. Dagegen steigen die Ausgaben für die Landwirtschaft nur geringfügig auf 918 Mio. Rupees an, obwohl dieser Sektor immer wieder als der wichtigste herausgestellt wird. Der Verteidigungshaushalt, der in den zwei vorangegangenen Jahren auch um jeweils 100 Mio. Rupees gestiegen war, soll auf 817 Mio. anwachsen und ist damit sehr viel höher angesetzt, als die Summe, die man für das Gesundheitswesen investieren will: 583 Mio. Rupees.

An der nachfolgenden Parlamentsdebatte vom 12. - 15. Juli nahmen einige Abgeordnete aus Protest nicht teil. Sie hatten kritisiert, daß dieses Budget nicht darauf ausgerichtet sei, die Grundbedürfnisse der Bevölkerung - auch im Hinblick auf den Plan bis zum Jahre 2000 - sicherzustellen. Sie stellten dabei vor allem die ungerechte Verteilung der Entwicklungsgelder auf die einzelnen Distrikte heraus. Nur zwei Abgeordnete (!) sprachen sich für die Unterstützung dieses Budgets aus. (Gorkhapatra, 14.7.87)

Der Weltentwicklungsbericht 1987 der Weltbank weist für Nepal weitere interessante Entwicklungszahlen auf. Demzufolge lag Mitte 1985 das durchschnittliche Pro-Kopfeinkommen bei 141\$, bei einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,1% seit 1965. Das gesamte Wirtschaftswachstum stieg laut Weltbankbericht zwischen 1965-1980 nur um 2,3 % und um 3,4% zwischen 1980-1985. Die durchschnittliche Inflationsrate betrug in den genannten Zeiträumen 7,8% bzw. 8,4%. Die tägliche Kalorienzufuhr pro Kopf stieg im Zeitraum zwischen 1965-19885 nur um 5,3%. Der Überblick der ökonomischen Entwicklung 1986/87, der von Finanzminister B.B. Pradhan vorgestellt worden war, weist vor allem in der Nahrungsmittelproduktion einen empfindlichen Rückgang von 7,8% aus, was den großen Zielen bis zum Jahr 2000 einen entscheidenden Dämpfer geben wird, denn der Preis-

anstieg liegt gleichzeitig bei 13,3%. Auch hierzu war das Presseecho entsprechend kritisch: "Das neue Budget wird die Inflation und Arbeitslosigkeit weiter anheizen und das Leben der nepalischen Bevölkerung noch weiter verschlechtern", schreibt z.B. die Zeitung Nepali am 13.7. Die Indra Danusha Weekly beklagt einen Tag später, daß "die Probleme der ländlichen Gebiete fast total vernachlässigt werden". Die Samaj (12.7.) greift einen Kritikpunkt besonders heraus: speziell der private Sektor werde besonders bevorzugt, was sicher zu einer ganz neuen Richtung in der Wirtschaft führen werde. Der zuständige Minister P.N. Chaudhari gab am 6.8. im Parlament bekannt, daß in 55 der 75 Distrikte des Königreichs ein chronischer Mangel an Nahrung herrsche, was vor allem die entlegenen Gebiete des Landes betreffe. Die in zwei Kategorien eingeteilten und am meisten betroffenen 25 Distrikte seien zwar mit Nahrungsmittellieferungen bedacht worden, doch die Kosten für solche Maßnahmen seien enorm: allein der Transport von 13t habe 92,6 Mio. Nepalische Rupees verschlungen. Deshalb soll diese Aufgabe zukünftig an Kooperativen vergeben werden. (Gorkhapatra, 7.8.87)

Mißtrauensbekundung wächst

36 Mitglieder des nationalen Parlaments unterzeichneten einen Mißtrauensantrag gegen den Ministerrat und überreichten diesen dem zuständigen Sekretariat am 30.6.87 mit dem Vorwurf, diese Regierung habe sich während der letzten Lokal-Wahlen "repressiv und barbarisch" verhalten. (Saptahik Jana Jyoti, 3.7.87) Die Forderung nach einer Übergangsregierung stellte ein Führer des Nepali Congress, Dr. D.R. Regmis, an den König. Dieser solle das Panchayat-System auflösen und die zwischenzeitlichen Regierungsgeschäfte in die Hände von "ehrenhaften, fähigen, erfahrenen und selbstlosen Personen" legen, um die Krise des Landes zu überwinden. (Saptahik Mancha, 26.8.87)

Tourismus bis zum Jahr 2000

Der Minister für Tourismus gab am 27.8. in Kathmandu der Presse bekannt, sein Ministerium - das auch die Bereiche Arbeit und sozialen Wohlstand unter sich hat(!) - habe einen Plan ausgearbeitet, der bis zum Jahr 2000 die Zahl internationaler Touristen von 223000 (im Jahr 1986) auf die magische Zahl von 1 Mio. steigern soll. Um einen entsprechenden Boom neu einzurichtender Reise-Agenturen kontrollieren zu können, müsse jedes registrierte Büro qualifizierten Service für mindestens 100 Touristen anbieten können und 15000 \$/Jahr bei der Nepal Rashtre Bank hinterlegen. Für Trekking-Agenturen solle die Hälfte der Touristenzahlen, aber der doppelte \$-Betrag gelten. Die Royal Nepal Airlines kaufte für 55,7 Mio. \$ ein Flugzeug des Typs Boeing 757 (Gorkhapatra, 1.9.87).

Auswirkungen der Überschwemmungskatastrophe

Die diesjährigen Überschwemmungen werden als die schlimmsten der letzten 25 Jahre angegeben. Allein im Zeitraum zwischen 29. Juli und 9. August seien über 60 000 Personen durch die Regenfälle geschädigt, 3900 Familien seien obdachlos geworden und 186 Todesopfer seien zu beklagen, gab das Inneministerium bekannt (Rising Nepal, 20.7.87).

Politische Gefangene

Das "Forum für den Schutz der Menschenrechte" beobachtete am 29.7., dem Tag für die Freilassung politischer Gefangener, alle entsprechenden Aktivitäten und forderte erneut die Freilassung aller politischer Gefangener aus nepalischen Haftanstalten. Die Daily Diary Weekly veröffentlichte dazu in ihrer Ausgabe vom 27.7. eine Liste mit 113 Namen politischer Gefangener, die weiterhin in Haft sind.

Amnesty International übernimmt 2 Fälle

Amnesty International hat sich des Falles von Tulsilal Amatya angenommen. Der 73-jährige Führer der verbotenen Nepal Communist Party war im Juli in Haft genommen worden und es wurden ihm Medikamente verweigert, obwohl er an Diabetes leidet. (Matrikumi Weekly, 1.9.87) AI übernahm auch den Fall von Sitaram Maske, einem Mitglied des "People's Forum", der immer noch in Haft ist. (Prakash Weekly, 2.9.87)

Dritte SAARC Gipfelkonferenz im November

Der Ministerrat der sieben Mitgliedsländer der "Südasiatischen Vereinigung für Regionale Zusammenarbeit" (SAARC) beschloß bei seiner vorbereitenden Sitzung in Delhi im Juni die dritte Gipfelkonferenz im neu eingerichteten Sekretariat in der nepalischen Hauptstadt Kathmandu abzuhalten. Als Termin ist der 2. - 4. November vorgesehen. Bei dem Treffen in Delhi wurden auch Themenfelder abgesteckt, die in Kathmandu dann diskutiert werden sollen. Dazu gehören der Tourismus, die Einrichtung eines Nahrungsmittelspeichers mit der Kapazität von 200 000 t., ein SAARC-Dokumentationszentrum und die Vergabe von Stipendien und Programme für Jugendaustausch. Neben diesen unproblematischeren Themen werden auch Gespräche über eine gemeinsame Terrorismus-Bekämpfung auf der Tagesordnung stehen (Rising Nepal, 20.6.87; siehe dazu Südasien 1/87, S.4) und die Lage in Sri Lanka nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens; ob brisantere Themen - wie z.B. die indische Atompolitik - ein Forum finden werden, bleibt abzuwarten.

Nepal hat einen ganzen Katalog von Forderungen und Erwartungen an die Mitgliedschaft in diesem Zusammenschluß südasiatischer Staaten, die sowohl politischer, als auch wirtschaftlicher Art sind. Die einseitige ökonomische Abhängigkeit von Indien als Handelspartner abzubauen, ist ein zentrales Anliegen. Eng verbunden damit ist sicher auch das alte Problem ungehinderter Migration, die vor allem aus den angrenzenden indischen Bundesstaaten Uttar Pradesh und Bihar in den Süden Nepals erfolgt. Daneben erwartete man eine, wenn auch nicht direkte Unter-

stützung der nepalischen Bemühungen, den Himalaya-Pufferstaat als Friedenszone anzuerkennen, was Indien bisher nicht getan hat und für die Erhaltung des Friedens in der Region eher eigene Vorstellungen hat, die das "Zone of Peace"-Konzept Nepals ersetzen sollen. Der große Nachbar soll durch Einbindung in verschiedene Abkommen an politischer Intervention in der Region gehindert werden (hierzu ist sicher auch Sri Lanka Diskussionsanlaß).

Gemeinsame Bemühungen um den Ausbau der bisher noch nicht ausreichend genutzten Wasserreserven haben zwischen Indien und Nepal gerade erst wieder zu Unstimmigkeiten geführt, die u.a. den Handel mit Strom aus den grenznahen Wasserkraftwerken betreffen.

Jeder Staat im neuen Verband der sieben hat seine eigenen, spezifischen Probleme, die noch immer erst auf nationaler Ebene Lösungen erfordern. Nach Ansicht verschiedener Beobachter ist die Politik auch noch nicht wirklich aktiver Bestandteil des Austausches und es wird noch einige Zeit dauern, bis regelmäßige Treffen aller Vertreter, vor allem über aktuelle Krisensituation hinausgehend, möglich werden.

Bergsteigen wird teurer

Das Ministerium für Tourismus hat mit Wirkung vom 17.7.87 neue Preise für die Besteigung der wichtigsten Gipfel des Himalaya festgesetzt. Dabei ist der höchste Berg der Welt, der Sagarmatha oder Mount Everest, mit 66 000 Nepalische Rupees (5500 DM) der teuerste. Im Schnitt hob das Ministerium die Preise für die Genehmigungen zur Besteigung in zwei Jahren um 21% an (Nepal Rajapatra, 17.7.87).

